

Geleitwort

zu E. Debes' dreistufigem Schulatlas

Als mit dem ersten Erscheinen des Schulatlas für die Oberstufe im Jahre 1884 das dreiteilige, sich aus Unter-, Mittel- und Oberstufe aufbauende Atlaswerk¹⁾ des Herausgebers seinen Abschluß gefunden hatte, wurde ihm von Richard Lehmann in seinen „Vorlesungen über Hilfsmittel und Methode des geographischen Unterrichtes“ (Seite 246) die Anerkennung zuteil, daß damit „einmal in schöner Weise der Gedanke einer wirklich einheitlich und methodisch angelegten Stufenfolge von Schulatlanten verwirklicht sei“.

Der Grundgedanke des Herausgebers war dabei von allem Anfang an der gewesen, eine Folge von Kartenwerken zu schaffen, die einerseits jedes für sich in engster Anlehnung an die Lehrpläne der einzelnen Unterrichtsstufen ein ausschließlich auf das jeweilige Bedürfnis zugeschnittenes Lehrmittel darstellten, andererseits aber auch wieder untereinander durch planmäßige Steigerung ihres Inhaltes und gleichartige Gestaltung der Kartenbilder in engem Zusammenhang stünden. Das allseitige Gelingen dieses hier zum ersten Male stark in den Vordergrund gerückten Gesichtspunktes der Stufenfolge wurde zusammen mit zahlreichen Fachleuten auch von Rich. Lehmann in seinem schon oben genannten Werke (S. 175) anerkannt, der die drei Debesschen Atlanten „als hervorragendstes Beispiel einer solchen Stufenfolge und als mustergültige Werke bezeichnete, die ganz so, wie das allgemein zu wünschen ist, miteinander korrespondieren“.

Diesen guten Ruf den Atlanten zu bewahren, sie ständig auf dem neuesten Stand geographischer Wissenschaft zu halten und den stets sich erweiternden Anforderungen des Unterrichtes anzupassen, ist immer das eifrigste Streben des Herausgebers gewesen, ebenso wie er von jeher darauf geachtet hat, mit seinem Kartenwerk eine Ergänzung zu sämtlichen auf deutschen Schulen hauptsächlich gebrauchten geographischen Lehrbüchern und Leitfäden durch sorgfältige Berücksichtigung und Verarbeitung des in ihnen enthaltenen Lehrstoffes zu bieten. Mit besonderem Danke erinnert er sich dabei der vielfachen Mitarbeit und Unterstützung aus Fachlehrerkreisen, auf die er auch fernerhin in stetig steigendem Maße hofft rechnen zu können, um die Atlanten zu immer vollkommeneren und in jeder Beziehung brauchbaren geographischen Unterrichtsmitteln auszubauen.

Hierbei soll unter peinlicher Beachtung des oben angeführten methodischen Gesichtspunktes der Stufenfolge sowie der engen Anlehnung an die gebräuchlichsten Lehrbücher vor allem der Gedanke leitend sein, das Kartenwerk zu einem deutschen Schulatlas zu machen und es in den Stand zu setzen, den von deutschen Lehrern und deutschen Schülern in nationaler Beziehung an ihren Atlas zu stellenden Ansprüchen vollauf zu genügen, d. h. in erster Linie das Deutschtum und seinen über die ganze Erde sich ausbreitenden politischen und wirtschaftlichen Einfluß zu veranschaulichen.

Das im vorstehenden Gesagte mag zum Geleit für die Atlanten genügen. Den Benutzern, die noch weiteres über ihre Geschichte und ihre Würdigung in der Fachliteratur zu wissen wünschen, steht eine kurze Abhandlung über diesen Gegenstand stets gern unberechnet zur Verfügung.

H. Wagner & E. Debes
Geogr. Anstalt und Verlagshandlung
Leipzig, Nürnbergerstr. 46, II

¹⁾ Dadurch daß später (1902) zu dem ursprünglichen Mittelstufenatlas in Verbindung mit Direktor Dr. Franz Weineck noch ein an Kartenzahl reicherer Mittelstufenatlas für weitergehende Bedürfnisse hinzukam, setzt sich E. Debes' Stufenatlas wie folgt zusammen:

E. Debes, Schulatlas für die untere und mittlere Unterrichtsstufe, Ausgabe A in 76 Karten. Preis geb. M. 2.50. (1881 zuerst erschienen.)

E. Debes-F. Weineck, Schulatlas für die mittlere Unterrichtsstufe, Ausgabe B in 96 Karten. Preis geb. M. 4.50. (1902 zuerst erschienen.)

E. Debes-A. Kirchhoff-H. Kropatschek, Schulatlas für die obere Unterrichtsstufe in 121 Karten. Preis geb. M. 6.—. (1884 zuerst erschienen.)